

gàɪ̯rəháʊsŋ  
Gailhausen

# Bayerische Ortsnamen im Dialekt

šmalme  
Schmalenbach

Mitmachen bei der Sicherung des kulturellen Erbes:  
Derzeit wird mit Tonaufnahmen überall  
in Bayern erfasst, wie die rund **58.000 Ortsnamen**  
im Dialekt heißen.

hàššá<sup>h</sup>  
Hirschaid

Von Sarah Rathgeb, Johann Wellner  
und Wolfgang Janka

gräməšđin  
Greimharting

vùıškıəñə  
Wunderskirchen

švàsəřóų<sup>h</sup>  
Schwabsroth

sùsıfóə  
Sassanfarth

föntšberx  
Virnsberg

dāföt  
Tauberfeld

mōıwəsin  
Malchesing

gšuiğš<sup>h</sup>əm  
Ziegelsham

maıgiš  
Weingarts

**W**üssten Sie, wohin Sie fahren sollen, wenn man Ihnen als Ortsangabe *Surim* mitteilt? Würden Sie spontan auf Oberbayern, genauer auf das Berchtesgadener Land tippen und in Surheim ankommen? Wohl eher nicht. Auch bei *Gewekin* würden Sie wahrscheinlich nicht im Landkreis Regensburg in Hohen- und Niedergebraching Ihr Ziel finden.

Seit Dezember 2020 läuft ein Kooperationsprojekt der Kommission für bayerische Landesgeschichte und des Verbands für Orts- und Flurnamenforschung in Bayern e. V. zur Erfassung der mundartlichen Form der Ortsnamen in Bayern, das vom Ministerium der Finanzen und für Heimat gefördert wird. Ziel des Projekts ist es, alle bayerischen Ortsnamen – sowohl amtlich als auch nicht amtlich sowie auf- und abgegangene Siedlungen – in ihrer basisdialektalen Form zu erheben und anschließend als Tonaufnahmen und in verschrifteter Form (als Transkripte) im Internet zu veröffentlichen.

### Befragung von Gewährspersonen

Das Vorhaben wurde bereits vor längerer Zeit vom Verband für Orts- und Flurnamenforschung geplant und ist nun dringender denn je, da die Erfassung auf sogenannte Gewährspersonen angewiesen ist. Diese Gewährspersonen sind in der Regel ältere bis sehr alte Menschen, die fest in ihrer Region verankert sind und immer noch den dortigen Dialekt in all seiner Tiefe beherrschen. Leider weicht der Basisdialekt immer weiter auf und vermischt sich durch die Mobilität unserer Zeit mit anderen Sprachvarietäten, sodass die Mundartformen der Ortsnamen so schnell wie möglich festgehalten werden müssen.

Hierfür sind wir auf Mithilfe angewiesen, da es für eine Handvoll Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Projekt eine unlösbare Aufgabe ist, ganz Bayern zu erfassen. Deswegen sind in den einzelnen Regionen sogenannte Exploratorinnen und Exploratoren unterwegs, die vonseiten des Projekts ein Aufnahmegerät sowie weitere Hilfsmittel erhalten und die Gewährspersonen vor Ort zu den Namen befragen.

Seit Projektbeginn wurden alle Kreis- und Ortsheimatpfleger sowie weitere (ehrenamtliche) Anlaufstellen und Universitäten über das Vorhaben informiert. So konnten sich bereits viele Menschen finden lassen, die sich dazu bereit erklärt haben, dem Projekt als Gewährsperson ihre Stimme zu leihen. In einigen Bereichen fehlen uns jedoch noch die Exploratorinnen und Exploratoren.

---

Bei nicht wenigen Ortsnamen kann die Herkunft nur durch Berücksichtigung der dialektalen Aussprache exakt bestimmt werden.

---

### Keine Vorkenntnisse nötig

Hierzu sind keine „Experten“ oder „Profis“ gesucht – vom Studenten bis zur Rentnerin ist aktuell alles vertreten. Jeder, der im Rahmen des Projekts Tonaufnahmen anfertigt, wird für diese Aufgabe geschult und erhält die Listen der Ortsnamen, topografische Karten sowie Hinweise zur Aufnahmesituation und Gesprächsführung. Die Aufnahmetermine werden von den Exploratorinnen und Exploratoren vereinbart, die Zeitgestaltung ist flexibel. Außerdem wird die Tätigkeit vergütet, und auch die Fahrtkosten werden übernommen. Die Aufnahme-region orientiert sich an Gemeindegrenzen und wird gemeinsam nach persönlichen Präferenzen, zeitlichem Aufwand und noch ausstehenden Gebieten vereinbart.

### Aktueller Bearbeitungsstand

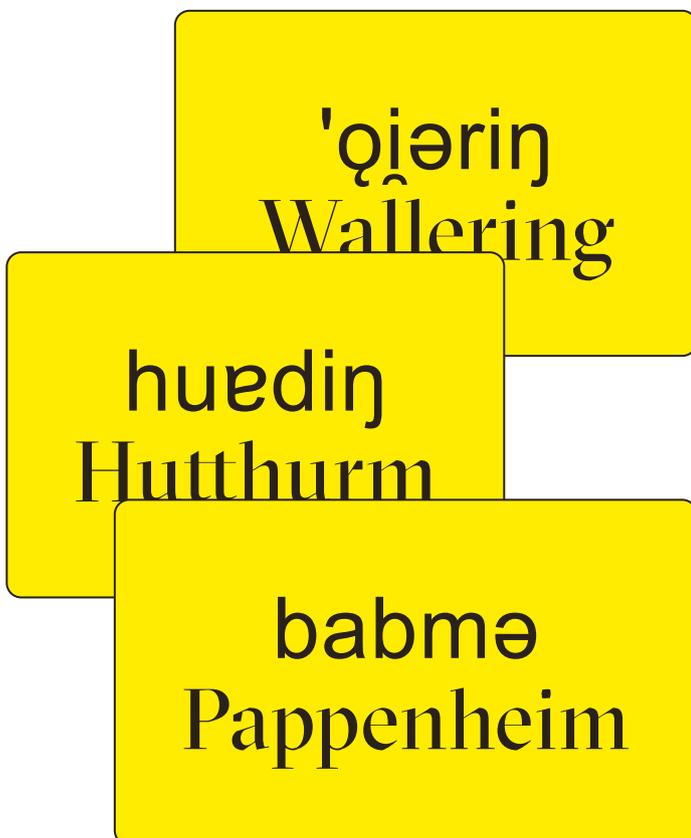
Die folgende Auflistung zeigt den aktuellen Stand in Bezug auf die Tätigkeit von Exploratorinnen und Exploratoren in den einzelnen Bezirken; genauer ist dieser der Karte auf Seite 59 zu entnehmen (Stand Oktober 2023).

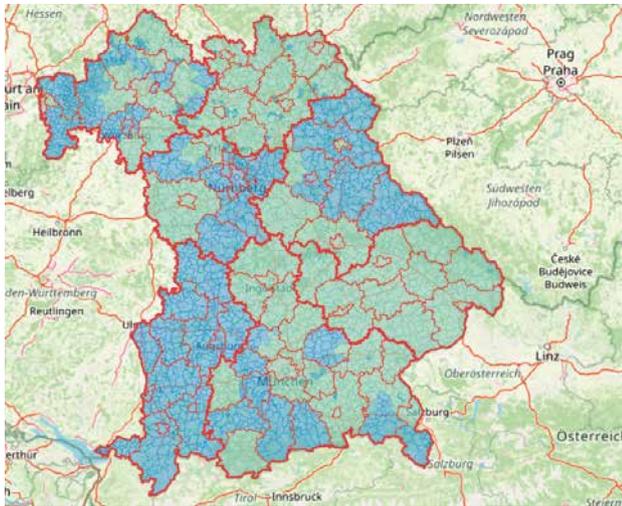
In Unterfranken ist aktuell nur der Landkreis Rhön-Grabfeld abgedeckt; die übrigen Landkreise sind noch nicht vollständig vergeben. Mittelfranken ist bis auf einige Gemeinden in den Landkreisen Erlangen-Höchstadt sowie Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim noch komplett offen. Oberfranken hingegen ist vollständig versorgt. Ebenso steht es um Niederbayern.

In der Oberpfalz bestehen noch Lücken. Vergeben sind die Landkreise Regensburg sowie Neumarkt in der Oberpfalz und die Stadt Weiden. Amberg-Sulzbach, Neustadt an der Waldnaab und Schwandorf sind teilweise noch offen. In Oberbayern stehen vor allem noch die südlichen Bereiche aus.

Schwaben wurde in einem Bavarikon-Projekt der Kommission für bayerische Landesgeschichte bereits erhoben ([geschichte-bayerns.de/ortsnamen](http://geschichte-bayerns.de/ortsnamen)), wobei aber nur die amtlichen Orte erfasst wurden. Hier sind also noch Nacherhebungen von nicht amtlichen Orts- sowie Wüstungsnamen erforderlich.

Nicht nur in Schwaben können wir auf Aufnahmen aus anderen Vorhaben zurückgreifen. So liegen dem Projekt etwa





Übersicht über die bereits vergebenen Landkreise im Ortsnamen-Projekt, Stand Oktober 2023.

#### Gemeinden in Bayern

- offen
- vergeben

die Aufnahmen des Sprachatlases Mittelfranken vor, die bearbeitet, also geschnitten und in der Teuthonista-Lautschrift transkribiert werden. Eine technische Herausforderung ist dabei die stark schwankende Tonqualität der Aufnahmen, die im Allgemeinen nicht mehr dem heutigen Standard entspricht. Um bei den neu erhobenen Tonaufnahmen eine einheitliche Qualität zu gewährleisten, wurden für das Projekt Aufnahmegeräte angeschafft, die an die Exploratorinnen und Exploratoren verliehen werden. Außerdem haben wir ein umfangreiches Handbuch erstellt, das weitere Richtlinien wie etwa das einheitliche Benennen und Speichern der Aufnahmen sicherstellt.

#### Bedeutung für die Ortsnamenforschung

Die im Rahmen des Projekts aufgenommenen und transkribierten Mundartformen sind von größtem Wert für die Ortsnamenforschung in Bayern und für die Historische Dialektologie. Sie werden daher auch den Projekten „Historisches Ortsnamenbuch von Bayern“ und „Die Ortsnamen des Regierungsbezirks Oberpfalz“ (mit geplanter Online-Publikation) zur Verfügung gestellt. Bei nicht wenigen Ortsnamen kann die Herkunft nur durch Berücksichtigung der dialektalen Aussprache exakt bestimmt werden. Als Beispiel hierfür sei der Name Oettingen in Bayern (Lkr. Donau-Ries) erwähnt, für den zwei basisdialektale Formen ermittelt wurden: *Ēədj* (aus Oettingen und Megesheim) und *Eidj* (aus Wemding). Die Zwielaute (Diphthonge) *ēə* und *ej* entsprechen dem mittelhochdeutschen Langvokal *ō*; sie gehen nicht auf den Kurzvokal *ö* zurück. Als Basis des *ingen*-Namens Oettingen ist demzufolge ein Personennamen mit langem Vokal im Anlaut anzusetzen (*Ōto* oder *Ōti*), dessen *ō* durch nachfolgendes *i* zu *ō̄* umgelautet worden ist. Kurzvokalische Varianten (*Oto* und *Oti*) kommen für die Erklärung nicht in Betracht. Historische Schreibformen wie *Otingen* (822–842, Kopie um 1160) und *Otingun* (1057–1075) geben keinen Aufschluss darüber, ob der Name ursprünglich mit *O*- oder mit *Ō*- anlautete. Erst die Analyse der Mundartform führt zu der gesicherten Grundform *Ōtingum* mit der Bedeutung „bei den Leuten des *Ōto/Ōti*“.

Den Nutzen für die Dialektologie können die Mundartformen der im nordbairischen Sprachraum befindlichen Orte

#### BAYERISCHE ORTSNAMEN

Sie wollen mithelfen, in Ihrer Region die Mundartformen der Ortsnamen mit Tonaufnahmen zu erfassen? Dann melden Sie sich unter [mundartformen@kbl.badw.de](mailto:mundartformen@kbl.badw.de)

Guteneck (Lkr. Schwandorf) und Guthof (Lkr. Cham) veranschaulichen. Sie lauten *Gounék* bzw. *de Goupauē* („der Gutbauer“). In den betreffenden Gebieten wird allerdings heute das in diesen Namen enthaltene Adjektiv „gut“ mit dem aus dem Mittelbairischen übernommenen

Zwielaut *ue* gesprochen (*gued*). Diesem Wandel haben sich die beiden Ortsnamen entzogen. Hier wird im Dialekt an der ursprünglichen Lautung festgehalten. Die beiden genannten Mundartformen zeigen somit, dass früher auch weit südlich der heutigen Grenze zwischen *ue* und *ou* beim Adjektiv „gut“ (mittelhochdeutsch *guot*) der Diphthong *ou* gesprochen wurde. Guthof liegt etwa 80 km vom derzeitigen Verlauf der *ue/ou*-Linie entfernt.

Um bis November 2024 alle rund 58.000 bayerischen Ortsnamen zu erfassen, sind wir weiterhin auf die Mithilfe Interessierter angewiesen. Vielleicht kennen Sie Personen, die sich beteiligen wollen, oder möchten gar selbst Aufnahmen anfertigen – dann melden Sie sich gerne beim Projekt!

#### Dr. des. Sarah Rathgeb und Dr. Johann Wellner

sind Geschäftsführer des Vorhabens „Erfassung der mundartlichen Formen der Ortsnamen in Bayern“, das an der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der BAdW angesiedelt ist.

#### Dr. Wolfgang Janka

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der BAdW.